

# Geiger gründet Jüdisches Orchester

Für Evgenij Vilkinski wird ein jahrelanger Traum wahr. Violinist versammelt 15 europäische Spitzenmusiker um sich und hebt die Jüdische Kammerphilharmonie aus der Taufe

Von Elisabeth Höving

Diesen Traum träumt Evgenij Vilkinski schon seit Jahrzehnten. Jetzt wird er Wirklichkeit. Der russische Geiger gründet die erste Jüdische Kammerphilharmonie.

Premiere wird der neue Klangkörper aus 15 europäischen Spitzenmusikern am 23. November um 19.30 Uhr im Ruhrfestspielhaus Recklinghausen feiern. Evgenij Vilkinski, der 1995 Moskau verließ und seitdem in Recklinghausen lebt, trommelte sie in ganz Deutschland zusammen.

„Seit Ende des Zweiten Weltkriegs gab es immer wieder Bestrebungen, ein Jüdisches Orchester zu gründen“, weiß der passionierte Geigenspieler. Klezmer-Formationen, die die traditionelle jiddische Volksmusik spielen, gibt es unzählige: „Aber nicht ein einziges klassisches Ensemble.“

Vor sieben bis acht Jahren wurde zwar ein Jüdisches Or-



Großes Engagement für einen großen Traum, der nun Wirklichkeit wird: Violinist Evgenij Vilkinski gründete die Jüdische Kammerphilharmonie, die am 23. November in Recklinghausen ihr erstes Konzert gibt.

Foto: WAZ, Dirk Bauer

## Musik als Projekt

Die Jüdische Kammerphilharmonie ist konzipiert als musikalisches Projekt, für das sich regelmäßig europäische Spitzenmusikerinnen und -musiker aus ganz Deutschland treffen.

Gründer Evgenij Vilkinski setzt für das erste Konzert drei intensive Probenstage in den Räumen der Jüdischen Kultusgemeinde an. Geplant sind CD-Einspielungen, Tourneen und Gastspiele.

chester in Frankfurt gegründet: „Aber als reines Integrationsprojekt verschwand es ganz schnell wieder.“

Das soll der neuen Jüdischen Kammerphilharmonie anders ergehen. Evgenij Vilkinski putzt seit Monaten fleißig Klinken, um Sponsoren zu gewinnen und um den Pool an Musikern, die sich an dem Projekt beteiligen, zu vergrößern.

Seine Kartei ist inzwischen auf rund 50 etablierte Musikerinnen und Musiker angewachsen. Und die Stadt Recklinghausen unterstütze das Projekt nach Kräften.

Was macht nun gerade ein Jüdisches Kammerorchester aus? „Uns eint unser Glaube“, sagt Vilkinski, „aber das wichtigste Kriterium ist für mich, Spitzenmusiker auf die Bühne

zu bringen.“ Außerdem wird sich die Kammerphilharmonie verstärkt jüdischen Tonsetzern widmen: „Es gibt so viele gute Komponisten, auch in Israel, die man kaum kennt.“

Beim Gründungskonzert steht unter anderem Felix Mendelssohn Bartholdys Streichersinfonie Nr. 7 auf dem Programm und die Partita für Streichorchester von Gide-

on Klein, der 1945 in Auschwitz ermordet wurde. Dirigieren wird der Israeli Barak Tal, Chef der „Tel Aviv Solists“.

Ab 21. November kommen die jüdischen Philharmoniker aus ganz Deutschland zusammen, um in der Jüdischen Kultusgemeinde erstmals gemeinsam zu proben.

Karten: WAZ-Ticketshop (☎ 02361/952704)